



FFH-ALBUM

FFH-Gebiet Hochwald Teilgebiet Wiesen bei Allenbach

FFH-6208-302 FFH-Gebiet Hochwald



(M. Scholtes)

GEBIETS-ALBUM

FFH-Gebiet Hochwald

Teilgebiet Wiesen bei Allenbach

Entwicklung des Gebietes im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung

FFH-6208-302

NP 4.100

07-LSG-7134-010

FFH-Gebiet Idarwald

Naturpark Saar-Hunsrück

Hochwald-Idarwald mit Randgebieten

Biotopbetreuung seit: 2020

Entwicklungsziel:

- Erhaltung und Entwicklung von artenreichen Mähwiesen (wechselfeuchte artenreiche Glatthaferwiesen, Pfeifengraswiesen, Borstgrasrasen)
- Aufwertung des ehemaligen Lebensraum einer hochgradig gefährdeten Schmetterlings-Lebensgemeinschaft
- Erhalt des möglicherweise letzten Wiesenpieper-vorkommens im Hunsrück

Maßnahmenumsetzung:

- Zustand:
 - Nutzungsintensivierung nach Flurbereinigung,
 - hoher Beweidungsgrad auch der Feucht- und Nasswiesen
- Ziele:
 - Nutzungsextensivierung
 - Vergrößerung der Heuwiesenbereiche, Entwicklung von artenreichen Mähwiesen,
 - Vermeidung der weiteren Umwandlung in Viehweiden bzw. der weiteren Intensivierung
 - Reduzierung der Eutrophierungen
 - Strukturanreicherung durch Staffelmahd und Erhalt auch von überjährigen Altgrasbeständen
 - Angepasste Pflegemaßnahmen an die Ausprägung von Sonderbiotopen

Zustand (früher):

- Biotopkartierung 2010, Aktualisierung 2016 (NLP-Kartierung) -> Schwerpunkt Artenreiche Mähwiesen
- Landwirtschaftliche Flurbereinigung 2015-2019

Bisher erreichtes Ziel:

- Gebietserfassung
- Extensive Pflege von Teilflächen
- Versuch der Arnika-Ansiedlung



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis
„Birkenfeld Nord“:**

**Margret Scholtes
Deuselbach
mailto: m.scholtes@t-online.de**

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: M. Scholtes
Text: M. Scholtes
Stand: 09 / 2021

Die Landschaft um Allenbach waren lange bekannt als Lebensraum seltener Schmetterlinge, wie des Skabiosen-Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*). Dieser legt seine Eier bevorzugt am Teufelsabiss (*Succisa pratensis*) ab. Mit dem massiven Rückgang der Art auf den Wiesen bei Allenbach ist auch der Falter dort verschwunden.

(Foto: Margret Scholtes)



Eine ebenso wichtige Schmetterlingspflanze ist der von Mai bis Juli blühende Schlangenknotterich (*Bistorta officinalis*).

Er ernährt sowohl Raupen als auch erwachsene Falter vieler Arten. Für den im Hunsrück kam noch zu findende Randring-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*) ist er die einzige Raupenfutterpflanze.

(Foto: Margret Scholtes)



Der Hauhechelbläuling (*Polyommatus icarus*) ist innerhalb der Familie der Bläulinge die häufigste und verbreitetste Art und wird daher auch Gemeiner Bläuling genannt. Er fliegt zwischen April und Oktober in zwei Generationen und besiedelt dabei unterschiedliche Offenlandlebensräume.

(Foto: Margret Scholtes)





Heilziest (*Betonica officinalis*) gilt als kennzeichnende Art für den Biotoptyp der Pfeifengraswiesen. Er kommt aber auch in anderen mageren Feuchtwiesen und Heiden vor. Auch in Feuchtwäldern mit Kontakt zum Offenland tritt er gelegentlich auf. In Allenbach tritt er im Bereich „Hinterste Acht“ auf.

(Foto: Margret Scholtes)



Nur in kleinen Bereichen sind schwach verbuschte Sumpfwiesenreste erhalten, hier auch im Bereich „Hinterste Acht“.

(Foto: Margret Scholtes)



Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*) und Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) besiedeln dieses verbuschte Niedermoor. Der Sumpf-Baldrian ist eine wichtige Futterpflanze für den gefährdeten Baldrian-Schneckenfalter (*Melitaea diamina*).

(Foto: Margret Scholtes)

Die Flächen im FFH-Gebiet um Allenbach werden vor allem durch Beweidung offengehalten. Der Aufwuchs des Futters ist hier im Idarbachtal (Hüttenbach) allerdings bereits Ende Mai abgeweidet. Viele Blütenpflanzen, wie die hier typischen Arnika und Orchideen, haben dann keine Entwicklungsmöglichkeit.

(Foto: Margret Scholtes)



In beweideten Feuchtegebieten dominieren Flatterbinsen (*Juncus effusus*). Beweidung fördert die Art, da sie vom Vieh ungern gefressen wird und Trittschäden schnell besiedelt. Ihre Ausbreitungs- und Konkurrenzstärke führt zu artenarmen Beständen auf den durch Viehtritt verdichteten, stau- oder sickernassen Standorten. Rohrkolbenbestände nehmen deutlich zu.

(Foto: Margret Scholtes)



Mit dem Entwicklungsziel des FFH-Gebietes ist eine ganzjährige Beweidung mit hohem Tierbesatz wie in den Stockwiesen nicht vereinbar. Vor allem im Winter führt das zu deutlichen Bodenschäden und einem hohen Nährstoffeintrag durch Zufütterung und Einstreu.

(Foto: Margret Scholtes)





Die Feuchtwiesen sind gründlich entwässert. Tal-seits des Feuchtgebietes ist kaum eine Vernässung erkennbar.

Die Entwässerungen erklären vielleicht auch, warum in einer Falterkartierung 2020 nur wenige feuchtetypische Arten nachgewiesen wurden aber eine auffallende Zahl Arten, die an trockene Standorte gebunden sind.

(Foto: Margret Scholtes)



Die typischen Pflanzenarten der Flachlandmähwiesen kommen vor, jedoch ist der Deckungsgrad der Arten gering. So ist etwa der Schlangenknotrichbestand der ehemaligen Feuchtwiese bis auf einen kleinen Restbestand in der Nähe der gewässerbegleitenden Gehölze reduziert.

(Foto: Margret Scholtes)



In der Bodenordnung 2015 - 2019 wurden Wiesen zu größeren Schlägen zusammengelegt, um die effektive landwirtschaftliche Nutzung zu fördern. Ziel dieser Nutzung ist ein möglichst dichter und eiweißreicher Futtergrasbestand. Konkurrenzschwache Kräuter sind da eher unproduktiv.

(Foto: Margret Scholtes)

Bisher ist nur ein größerflächiges artenarmes Kleinseggenried im Gebiet bekannt. Auch hier wird beweidet. Die sich daraus ergebende Störung der Niedermoorböden ist deutlich am Methan-Geruch erkennbar.

(Foto: Margret Scholtes)



Talabwärts ist der Anmoor-Charakter der Böden am Anschnitt der Straßenbaumaßnahme erkennbar. Die Entwässerungswirkung des Straßenanschnitt beim Neubau der B 422 ist erkennbar.

(Foto: Margret Scholtes)



Nur an wenigen Stellen im FFH-Teilgebiet der Wiesen bei Allenbach sind die ursprünglichen mageren Vegetationsausprägungen erhalten, die konkurrenzschwachen Arten wie der Blutwurz (*Potentilla erecta*) ein Überleben ermöglichen.

(Foto: Margret Scholtes)



Pflanzen (unvollständig, teilweise nur wenige Individuen)

Ajuga reptans (Kriechender Guensel)
Alopecurus pratensis (Wiesen-Fuchsschwanzgras)
Anthoxanthum odoratum (Gewöhnliches Ruchgras)
Arrhenatherum elatius
Bistorta officinalis
Briza media
Caltha palustris (Sumpf-Dotterblume)
Campanula rotundifolia (Rundblättrige Glockenblume)
Carex panicea (Hirse-Segge)
Centaurea nigra (Schwarze Flockenblume)
Cirsium palustre (Sumpf-Kratzdistel)
Crepis paludosa (Sumpf-Pippau)
Festuca rubra agg. (Rotschwingel)
Filipendula ulmaria
Galium harcynicum
Heracleum sphondylium (Wiesen-Baerenklau)
Holcus lanatus (Wolliges Honiggras),
Hypericum maculatum agg. (Geflecktes Johanniskraut)
Juncus acutiflorus
Juncus effusus
Knautia arvensis (Acker-Witwenblume)
Lathyrus linifolius (Berg-Platterbse)
Lotus uliginosus
Luzula campestris
Myosotis nemorosa (Hain-Vergissmeinnicht)
Phyteuma nigrum (Schwarze Teufelskralle)
Plantago lanceolata (Spitz-Wegerich)
Platanthera chlorantha
Poa trivialis (Gemeines Rispengras)
Ranunculus flammula
Rumex acetosa
Salix cinerea agg
Sambucus nigra (Schwarzer Holunder),
Silene flos-cuculi
Stellaria graminea (Gras-Sternmiere)
Trifolium pratense (Wiesen-Klee)
Trisetum flavescens (Goldhafer)
Valeriana dioica (Sumpf-Baldrian)
Viola palustris

Vögel

Wiesenpieper

Falter

Adscita statice - Ampfer-Grünwiderchen
Apatura ilia- Kleiner Schillerfalter
Aphantopus hyperantus - Braune Waldvogel
Argynnis aglaja - Großer Perlmutterfalter
Argynnis paphia – Kaisermantel
Aricia agestis - Kleiner Sonnenröschen- Bläuling
Boloria selene – Sumpfwiesenperlmutterfalter
Brenthis daphne - Brombeer-Perlmutterfalter
Brenthis ino - Mädesüß-Perlmutterfalter
Carcharodus alceae - Kleiner Malvendickkopffalter
Coenonympha arcania - Weißbindiges Wiesenvögelchen
Coenonympha pamphilus - Kleines Wiesenvögelchen
Cupido argiades - Kurzschwänzige Bläuling
Issoria lathonia - Kleiner Perlmutterfalter
Limenitis camilla - Kleiner Eisvogel
Lycaena tityrus - Braune Feuerfalter
Melitaea cinxia - Wegerich-Scheckenfalter
Melitaea diamina - Baldrian-Scheckenfalter
Papilio machaon – Schwalbenschwanz
Polyommatus icarus - Hauhechel-Bläuling
Polyommatus semiargus - Rotklee-Bläuling
Pyrgus armoricanus - Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter
Pyrgus malvae - Kleiner Würfel-Dickkopffalter
Pyronia tithonus - Rotbraune Ochsenauge
Spialia sertorius - Roter Würfel-Dickkopffalter
Zygaena filipendulae - Sechsfleck-Widderchen
Zygaena trifolii - Sumpfhornklee-Widderchen